

Stück: Schlamm Schlacht

Erscheinungsdatum: 22.01.2014

Zeitung/Medium: Allgäuer Zeitung

Kleinstadt-Kungeleien

Theaterkästle Komödie „Schlamm Schlacht“
nimmt die politische Klasse auf die Schippe

VON NICOLE SCHÖNMETZER

Altusried Am Anfang geht es – wie so oft – um eine Investition in die Zukunft: eine neue Kläranlage. Dann um den Dienstwagen für den Bürgermeister, die Liebschaft seiner Gattin, derbe Sprüche und die Gegner im Gemeinderat. Und letztlich hält alle Beteiligten nur Kungelei und Kuhhandel zusammen. Die Komödie „Schlamm Schlacht“ über den desolaten Zustand der politischen Klasse einer Kleinstadt erheitert in den nächsten Wochen die Besucher des Altusrieder Theaterkästles. Die beiden Aufführungen am Premierenwochenende waren ausverkauft.

Der Münchner Regisseur Ralf Weikinger, der die Altusrieder Inszenierung besorgte, hievt das Stück des fränkischen Autors Fitzgerald Kusz kurzerhand ins Allgäu. Mit dialektgefärbter Sprache und lebensnahe Spiel im Kampf um Einfluss, Macht und die Gunst der Bürgermeistergattin Rosy (Susi Weiberg) überzeugen besonders Joachim Neumeier als Bürgermeister Karl Weisskopf und Roland Wintergerst als sein politischer Kontrahent, der Gastwirt und Feuerwehrler Michel Holzmann.

Im fiktiven Dorf Rüsselried wirbt Bürgermeister Weisskopf in Ausschuss und Gemeinderat für den Bau einer neuen Kläranlage. Damit die Mitglieder in den Gremien für das Millionenprojekt stimmen, lenkt er sie geschickt mit Phrasen, Vorteils-Versprechen, Überrumpelungstaktik und zuletzt Druck auf seine Seite. Die eigennützigen Interessen der Beteiligten zieht er listig

ins Kalkül. Der Plan geht zunächst auf. Als ein Jahr später der Faulturm der neuen Kläranlage explodiert, die Planungsfirma Insolvenz anmeldet und seine Frau sich scheiden lassen will, ist Weisskopf politisch und privat erledigt. Schließlich wird er abgewählt und sein ewiger Gegenkandidat kommt an die Macht. Dieser wirbt mit bekannten Floskeln für neue Träume vom Wohlfühlort mit Welnesstempel.

Überzeichnete Schimpftiraden

Das Stück sorgte besonders bei den überzeichneten Schimpf-Tiraden von Frau Lottes (Gabi Prestele) – eine Wiesenbesitzerin, die wegziehen will – für Lacher. Aus der Anlage einzelner Charaktere wäre grundsätzlich mehr herauszuholen gewesen. Im Zusammenspiel harmonierten die Schauspieler aber gut und ergänzten sich. Auf die flachen und derben Witze eines Alleinunterhalters bei einer Szene „Feuerwehrfest“ könnte man verzichten. Die auflockernden Szenenwechsel durch die „Rüsselbläser“ (Sonja und Klaus Rauch an Posaune und Flügelhorn) mit Freddy (Wolfgang Hauke am Akkordeon) machen Spaß. Die eingespielte TV-Reportage bei der Bürgermeisterwahl ist raffiniert und herrlich komisch.

Insgesamt ein heiteres, kurzweiliges Stück.

i Weitere Aufführungen am 24., 25., 26. und 31. Januar sowie 1., 2., 7., 8. und 9. Februar (je 20 Uhr). Vorverkauf im Kartenbüro Altusried, Telefon-Nummer 08373/ 9 22 00.